

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Anfertigungsgebühr 8 kr. per Seite.

Lehren aus der Vorgeschichte der Okkupation.

Marburg, 21. Oktober.

Der „Pester Lloyd“ hat über die Vorgeschichte der Okkupation Bosniens und der Herzegowina Enthüllungen gebracht, die eine allgemeine Behauptung der Okkupationsgegner durch bestimmte Angaben beweisen.

Dieser Enthüllung zufolge wurde Feldzeugmeister Baron Philippovich, Kommandirender in Prag, am 23. Juni 1877 telegraphisch nach Wien berufen und ihm dort mitgeteilt: die Einrückung in Bosnien-Herzegowina sei beschlossen und er zum Befehlshaber der Truppen, sowie zum Gouverneur beider Provinzen ausersehen; er möge sich also den zur Lösung seiner Aufgabe nötigen Studien widmen. Am 2. September 1877 wurde die betreffende Ernennung ausgefertigt und Philippovich gleichzeitig beauftragt, mit dem Generalkommando in Agram sich in Verbindung zu setzen behufs Sicherstellung aller Erfordernisse zur Verpflegung und Unterkunft der Truppen.

Aus diesen Thatsachen erhebt kalendermäßig, daß der Einmarsch zu einer Zeit geplant und militärisch vorbereitet war, in welcher den Vertretungen gegenüber von der Regierung jede Absicht in dieser Richtung geläugnet wurde.

Die Halbamtlichen können die enthüllten Thatsachen nicht in Abrede stellen und gleiten darüber hinweg mit der kindischen Redensart: Das Pester Blatt habe nur bezweckt, Aufsehen zu erregen. Und gesetzt, es wäre dies der einzige Zweck gewesen: spielt das Aufsehen nicht eine dankbare Rolle im Staatsleben? Ohne Aufsehen kein Anlaß zur Bewegung; ohne Erregung aber nützt die wichtigste Entdeckung nichts und ziehen wir keine Lehre aus der entwürdigten Diplomatenpolitik, ermahnen wir uns wie zu praktischer Volkspolitik.

Unsere Vertreter waren freilich nicht in das Geheimniß eingeweiht, als sie die sechzig Millionen dem gemeinsamen Minister des Neußern bewilligten; allein bei noch halbwegs dunkler Erinnerung, bei nur halbwegs ernstem Nachdenken über die Ziele der Großmacht-Partei durften sie keinen Zweifel mehr hegen. Und fanden schon Argwohn und Ahnung keinen Einlaß in die vertrauende Seele: das mußten unsere Vertreter ja doch, wie schwer Steuern und Schulden auf uns lasten und wie tiefe Wunden seit fünf Jahren der große Krach unserer Volkswirtschaft geschlagen. Das mußten unsere Vertreter wissen, daß zwischen dem Wollen der Großmacht-Partei und dem Können des Staates und des Volkes eine Schranke lag, die pflichttreuen Männern Halt gebot. Als erkorene Führer des Volkes mußten unsere Vertreter wissen, daß die Bewilligung der sechzig Millionen eine Ermunterung war zu weiterem Schritte und daß die Genehmigung des Berliner Vertrages uns mit verhängnisvoller Gewalt den Weg bahnen mußte, auf dem wir den Schwerpunkt Oesterreich Ungarns nach Südosten verlegen.

Das verfassungsmäßige Recht der Geldbewilligung und Vertragsgenehmigung kann nach unseren Erfahrungen nur dann eine Wahrheit sein, wenn dasselbe nicht mehr den Gewählten übertragen, sondern als natürliches, unveräußerliches Recht von den Wählern ausgeübt wird, die über Beschlüsse der Vertreter endgiltig abstimmen. Hätten wir im Jahre 1878 dieses Volksrecht besessen: die sechzig Millionen und die zweihundertvierzig, die ihnen bereits nachgerollt, wären uns erspart geblieben — verschont wären wir von Allem, was an Menschenkraft und Gut und Gut für Bosnien-Herzegowina geopfert worden und gesichert wären wir vor jenen Gefahren, welche die Eroberungspolitik heraufbeschwört. Franz Westhaller.

Zur Geschichte des Tages.

Wird ein Hauptsturm der Alerikalen auf die Schule abgeschlagen, so versuchen sie es, vereinzelt, von der Seite, im Rücken heranzuschleichen. Der alten Kriegsführung getreu, hat nun diese Partei im Salzburger Landtag beschlossen, das Schulgeld wieder einzuführen.

Die Erhebung Prajal's in den Freiherrnstand hat demselben mehr Vergnügen gemacht, als seinen Stammgenossen, welchen er nicht Tscheche genug ist und die nun sehen, daß er sich hoher Gunst erfreue. Als Justizminister wollen sich die Tschechen den jüngsten Freiherrn gefallen lassen; aber die Ernennung eines schneidigen Landmann-Ministers sei ein Zugeständniß, welches Laaffe nicht länger verweigern dürfe.

Die Wählereien der Panflavisten im Norden Ungarns fordern die Regierung zu scharfen Maßnahmen heraus. Während des Friedens genügen letztere vollkommen; in einem unglücklichen Kriege mit Rußland aber würden die Magyaren mit Schrecken erfahren, welche Dienste ein verkommenes Volk, wie die Slowaken und Ruthenen, dem Feinde noch zu leisten vermag.

Die Stellung Tolstoi's soll bereits erschüttert sein. Der Nachfolger Janatjef's hat die Politik „des Vaters der Lüge“ fortgesetzt ohne die geistige Kraft und Gewandtheit desselben und der Mohr wird desto gewisser gehen, je weniger er seine Schuldigkeit gethan.

Vermischte Nachrichten.

(Begräbniß einer Zeitung.) Die japanische Regierung hat das politische Blatt „Koschi Schimbun“ in Tosa wegen seiner radikalen Haltung unterdrückt. Die Redakteure theilten in einem Cirkular ihren Abonnenten den Beschluß der Regierung mit und luden sie

Feuilleton.

Friedel und Oswald.

(Fortsetzung.)

„Ein Vote Herzog Friedrich's? Und an Dich?“ rief Oswald.

„Das hab' ich freilich nicht gedacht, aber was er bringt, läßt sich errathen.“

„Nein“, rief fröhlich der Greis, „Du erräthst es doch nicht! Er brachte ein Schreiben des Herzogs, es sollt' Alles aus und abgethan sein. Er will Frieden haben mit Allen im Lande; er schreibt, wie er meiner langen, treuen Dienste gedenke und will — ich soll wieder sein Oberrentmeister werden.“

„In der That?“ erwiderte Oswald, indem er den Burg Herrn betrachtete, welchem das Vergnügen und die geschmeichelte Eitelkeit aus den Augen sah.

„Das ist allerdings besondere Mähr' — und was gedenkst Du zu thun?“

„Wie kannst Du fragen!“ rief Bintlner. „Ich nehm' es an, der Herzog ist 'mal nun wieder Herr im Lande, er sollte es mir wohl abel vermerken, wenn ich es ausschläge. Du weißt es auch, Freund Oswald, es hat mich immer gewurmt, so fortgeschickt worden zu sein, wie ein ungetreuer Knecht — bin ich wieder

Rentmeister, dann ist jeder Matel von meiner Ehre genommen . . . Ist auch immerhin ein Geschäft, bei dem sich verdienen läßt, wenn man zu rechnen weiß! O — er soll mir den alten Bintlner wohl noch besser kennen lernen! Ich will bald Ordnung schaffen in seinen Pfandschaften und Steuerlisten und Gold zaubern in seine leere Tasche!“

„Ich wünsche Dir und dem Herzog Glück dazu“, sagte Oswald kalt, „und sage Dir zugleich Dank für die ritterliche Gastfreundschaft, die Du mir bis zu dieser Stunde gewährt.“

Der alte Bintlner hatte sich's in einem Stuhle bequem gemacht und ließ seine Reckenkorallen durch die Finger laufen, als wolle er schon im Voraus den Gewinn der neuen Rentmeisterei überschlagen.

„Wie wäre mir das?“ rief er jetzt sich erhebend. „So ist es nicht gemeint, Freund Oswald!“

„Und kann doch nicht anders sein“, entgegnete dieser.

„Der Oberrentmeister des Herzogs von Tirol kann dessen ärgsten Feind nicht beherbergen. Ich will fort, es war schon beschlossen, eh Du kamst: Deine Nachricht hat nur die Ausführung meines Vorhabens beschleunigt!“

„Nein, nein!“ rief Bintlner. „Ich lasse Dich nicht; Du bleibst mein

Gast, wie zuvor und wenn ich brüber den Rentmeister aufgeben müßte! Solche Schmach wirst Du einem alten Freunde nicht antun!“

„Es soll keine Schmach sein für Dich; ich zweifle nicht an Deinem Willen, aber Du kannst mich nicht länger schützen — Du und Deine Besse, Ihr seid beide der List und Gewalt des Herzogs nicht gewachsen!“

Wieder ließen sich Schritte im Vorfaal hören und des Burg Herrn Bruder, der dicke Konrad Bintlner eilte ganz gegen seine behäbige Gewohnheit rasch ins Gemach.

„Gut daß ich Euch gleich so beisammen finde!“ rief er.

„Ich bringe able Nachrichten! Hilft auch nichts, wenn ich sie verschweigen wollt', es leidet keinen Verzug! Ich war zu den Bettlern nach Bozen hineingeritten, da nahm mich der Edan bei Seite und sagte mir, das Säugnen helfe nichts, er wisse es ganz gewiß, daß der Wolfensteiner auf dem Runkelstein verborgen sei und auch der Herzog habe davon bereits Rundschau!“

„Stehst Du Freund Bintlner?“ rief Oswald. „Da kommt schon der Angelhaken zum Vorschein — ich hab' ihn gleich unter dem Röder gespürt!“

„Ich wollt' es nicht Wort haben“, fuhr Konrad Bintlner fort, „aber es half nichts. Der

zugleich ein, sich zum Zeichenbegängnisse des Blattes einfinden zu wollen. Tausende von Personen versammelten sich zur bestimmten Stunde vor dem Redaktions-Lokale, worauf die Redakteure den Sarg, in dem die letzte Nummer ihres Blattes ruhte, hoben und vor die Stadt hinaus-trugen, wo schon ein Grab bereitet war. Die Redakteure widmeten hier ihrem Blatte einen Nachruf, worauf sie dasselbe in das Grab senkten, in das dann Jeder der Anwesenden eine Scholle Erde warf.

(Wilde Thiere in Indien.) Die Präsidentschaft Madras (Indien) mußte im Jahre 1881 die Summe von 2024 Pfd. Sterl. als Belohnungen für die Erlegung von 136 Tigern, 750 Pantheren und Leoparden und 543 andern wilden Thieren auszahlen. Im Laufe des erwähnten Jahres wurden in der genannten Präsidentschaft durch wilde Thiere und Schlangen 1032 Personen und 8938 Stück Vieh getödtet; durch Tiger allein wurden 135 Personen und 3328 Stück Vieh zerrissen.

(Die Araber gegen die Impfung.) Die namentlich von England und Deutschland aus mit so vielem Eifer in Szene gesetzten impfgegnerischen Bestrebungen und Agitationen sind schon bis zu den afrikanischen Arabern vorge-drungen. Die Araber wollen sich nicht mehr impfen lassen aus nationalen Gründen. Sie wollen nicht, daß durch das Einverleiben euro-päischer Blutes die Reinheit ihrer Race alterirt werde, und wenn schon überhaupt geimpft werden müsse, so wünschen sie entschieden, statt mit dem Inhalte einer Vaccinoblese mit demjenigen einer Variolapustel geimpft zu werden.

(Deutsche Schulen in Amerika.) In den vereinigten Staaten Nord-Amerika's wird die deutsche Sprache in 1105 Städten gelehrt. Darunter sind 208 Städte, in denen der deutsche Unterricht in den öffentlichen, amerikanischen Schulen von 918 Lehrkräften an 109.722 Schüler erteilt wird, ferner 47 Städte, in denen die deutsche Sprache von 164 Lehrkräften an 7222 Schüler in Privatschulen gelehrt wird. In 850 Städten endlich befinden sich deutsche Kirchenschulen, mit 2223 Lehrkräften und 150.091 Schülern. Auch besteht ein deutsch-amerikanischer Lehrerbund, der sich die Förderung des Deutschen und die Einführung desselben in den deutsch-amerikanischen Schulen zum Hauptziel seines Strebens gemacht hat. Dieser Bund hat auch ein pädagogisches Organ „Die Erziehungsblätter“, dessen wissenschaftliche Bediegenheit an die diesbezüglichen in Deutschland existirenden Zeitschriften bester Art heranreicht. Zu Milwaukee wurde von dem genannten Vereine ein großes Lehrerseminar gegründet, welches vor-zügliche und durchweg freisinnige Lehrer heranbildet. Dieses Seminar dürfte nicht völlig nach dem Geschmacke des streitbaren Zinger-

Bischofs sein, nach dessen Ansicht nur jener Lehrer die Jugend sittlich zu erziehen mag, der entweder in der Rutte steht oder wenigstens den Ruten huldigt.

(Dynamiträuber.) Wie aus Cagliari berichtet wird, hat bei Lanusei eine Bande von vierzig Strolchen einen Dynamittransport über-fallen, mehrere Zollwächter verwundet und sechs Karren Dynamit geraubt.

(Vom großen Kometen.) Dr. Julius Schmidt, Direktor der Sternwarte in Athen, hat vier Grad südwestlich vom großen Kometen einen Nebel entdeckt, welcher dieselbe Bewegung besitzt, wie letzterer. Wenn die Bahn dieses zweiten Kometen ähnlich der des ersten sich er-weisen sollte, so hätten die Astronomen den Fall der Theilung eines Kometen zum zweitenmale konstatiert. Der erste Fall ist bekanntlich mit Sicherheit an dem Biela'schen Kometen beobachtet worden, welcher sich im Jänner 1846 vor den Augen der Astronomen in zwei Theile getheilt, die noch bei der nächsten im Jahre 1852 stattgehabten Wiederkehr in bedeutendem gegenseitigen Abstände gesehen wurden. — Die Beobachtung des weiteren Verlaufes dieser Erscheinung kann uns ganz außerordentliche Auf-schlüsse über die im Weltraum wirkenden Kräfte gewähren.

(Ein heldenmüthiger Feuerwehr-Kommandant.) Dieser Tage fand in Paris das feierliche Zeichenbegängniß des bei dem großen Brande der Spenglerwerkstätten am Boulevard de Charonne verunglückten Oberst-lieutenants der Feuerwehr Froidevaux statt. Der wackere Mann war, als anlässlich der furchtbaren Hitze, die der riesige Brand ent-wickelte, die Mannschaft einen Augenblick zu-rückwich und die Gefahr für die anstoßenden Gebäude drohend war, in Begleitung eines zweiten Offiziers in den Hof des brennenden Gebäudelomplexes vorgebrungen, um durch sein Beispiel die Löschmannschaft zu erneutem Kampfe anzueifern. In diesem Moment begann eine hohe Feuermauer zu wanken, ein Balken stürzte auf den Kommandanten und zerschmetterte ihm Kopf und Rückgrat, während sein Begleiter unverletzt blieb. Das Begräbniß des Verun-glückten gestaltete sich unter der allgemeinen Theilnahme der Pariser Bevölkerung zu einer großartigen Trauerfeier. Das Zeichenbegängniß, welchem das gesammte Pompierskorps anwohnte, fand auf Kosten der Stadt Paris statt. Der Sarg, auf dem die Uniform, der Säbel und der Helm des Verunglückten gelegt waren, wurde von acht Unteroffizieren der Feuerwehr, welche noch ihre bei jenem Brande getragenen rauch-geschwärzten Uniformen anhatten, getragen. In dem Trauerzuge, an dessen Spitze der Sohn und der Neffe des Verstorbenen gingen, bemerkte man den General Pittié als Vertreter des

Präsidenten der Republik, die Minister Duclerc, General Billot, Fallieres, den Gouverneur von Paris, General Lecoq, den Seine-Präfekten Floquet, den Polizei-Präfekten Camescasse, den Pariser Gemeinderath vollständig; eine große Anzahl von Senatoren und Deputirten, über sechshundert Generale und Offiziere aller Waffen-gattungen der Pariser Garnison, alle in großer Uniform. Den Offizieren hatten sich die Militär-Attachés verschiedener Botschaften angeschlossen. Die Kirche von Notre-Dame, wo der Trauer-gottesdienst abgehalten wurde, war in ernst prächtiger Weise decorirt. Auf dem Kirchhofe von Montparnasse sprach der Oberst der Feuer-wehr tief empfundene Worte des Abschieds an den wackern Kameraden und nach ihm noch der Polizei-Präfekt und der Vize-Präsident des Pariser Gemeinderathes.

(Versuchte Brandlegung im Thea-ter.) Am 14. Juni d. J. brannte das Stadt-theater in Riga gänzlich ab und vorletzten Montag Abends war der Neubau vom gleichen Schicksal bedroht. Der Bauaufseher wollte gegen 1/27 Uhr Abends die tägliche Kontrolle vorneh-men, als ein Feuerchein in dem Versenkungs-raum der Bühne bemerkt wurde. Ein Arbeiter, der, um sein Werkzeug zu holen, in den Raum hinabgestiegen war, scheint der Erste gewesen zu sein, der die Flamme wahrnahm. Ohne Beden-ken und mit selbstverleugnendem Muth warf er sich auf die emporlodernde Flamme und es glückte ihm, sowie einigen gleichzeitig durch den hellen Schein aufmerksam gewordenen und hin-zugeeilten Bauleuten, das weitere Umsichgreifen des Brandes zu verhüten. Als hierauf die Brandstelle untersucht wurde, fand man, daß in raffinirt überlegter Weise alle Anstalten zu einer sich möglichst sicher vollziehenden Verbreitung des Brandes getroffen waren: Hobelspäne und Bretter übereinandergelegt und mit Petroleum übergossen, ferner Schießpulver (im Ganzen drei bis vier Pfund) in zwei Blechdosen und einem Paket, schließlich Papier und Lappen mit Petro-leum getränkt.

(Der Scharfrichter von Hamburg.) Unter manchen Eigenthümlichkeiten aus der guten, alten Zeit hatte sich Hamburg noch einen Luxus seltsamer Art gestattet — einen besold-eten Nachrichten, der den ganz respektablen Ge-halt jährlich 3168 Mark bezog und außerdem noch die einträgliche Stelle eines Schinders be-kleidete. Auf solche Weise sollen die Einnahmen dieses Hamburger Honoratioren höher als die des ersten Bürgermeisters gewesen sein und sich auf das niedliche Sümchen von 21.000 Mark abgerundet haben. Nach einer längeren diszipli-narischen Untersuchung gegen den Nachrichten, der ganz merkwürdige Manipulationen mit dem konfiszirten Fleische durchführte, ist ihm die Stelle gekündigt worden. Derselbe hatte in den

Edan sagt, er meine es gut mit uns und mit dem Wolfensteiner, er solle zu ihm nach Bozen kommen, dann wolle er ihm weiter helfen; er rüste eben einen großen Waarenzug nach Mail-land, da könnt' er sich unter die Schaffner mischen und ungefährdet aus dem Lande kommen“.

„Vortrefflich!“ rief Oswald. „Noch diese Nacht will ich zu ihm! Steht meinen Weibe bei, edle Frau“, fuhr er fort, gegen die Burg-herrin gewendet, welche inzwischen mit Wein und Imbiß gekommen war und nun zu Mar-garethen eilte, die bleich und bewußtlos auf dem Erkerfisse zusammensank. „Leih' mir ein Kettenhemd, Freund Bintler und einen Eisen-hut; Schild, Spieß und Binde, wie Deine Knechte sie tragen, ich will nach Bozen hinein, als hätt' ich Edan Botschaft von Dir zu brin-gen. So Gott will, sollt Ihr bald Gutes von mir hören! Weib und Kind laß ich bei Dir und ich weiß, auch der Rentmeister Herzog Friedrich's wird sie mir treu bewahren!“

„So treu, als mein Leben und meine Ehre“, rief Bintler, Oswald umarmend. „Ach daß es so hat kommen müssen!“ Mußt Du denn wirklich von uns scheiden?“

„Oswald!“ rief Margarethe, aus ihrer Ohnmacht erwachend in tiefstem Schmerz. „Geh nicht von uns, mein Herz sagt es mir, wir

sehen uns so nicht wieder! — Oaly, ich ver-liere Dich, wenn Du gehst!“

„Dringt nicht in mich“, rief Oswald ab-wehrend und ernst, „mir steht vor der Seele, daß ich nicht anders kann! Und ging ich dem gewissen Untergang entgegen, ich ertrüg es nicht länger, hier müßig zu liegen! Fasse, tröste Dich meine Geliebte und traue diesmal meinem Herzen: es sagt mir, wir sehen uns wieder! In mir lebt die Zuversicht, daß ich wiederkehre und daß Deine Hand es sein wird, die mich auf den Hauenstein zurückführt, in Deinen Rosengarten, um ihn dann nie, nie wieder zu verlassen!“

— Es war eine dunkle Nacht, als De-wald im Gewande eines Reisigen aus dem Burgthore des Munkelsteins trat; ergriffen blickte er zurück, da die Zugbrücke sich zu heben begann und ihm die nachwinkenden Freunde und Margarethen verdeckte, die in herzbrechendem Schmerz in den Armen der Burfrau lag. Finster schritt er durch die finstere Nacht den steilen Bergpfad hinab; es kam über ihn, wie eine Ahnung, als sei mit Margarethens Anblick sein guter Geist von ihm gewichen, als gehe er wirklich einem schweren Geschick entgegen: die Gedanken tosten lauter in ihm als die wilde Talfer zu seinen Füßen.

Er gewahrte nicht, daß eine dunkle Gestalt

hinter ihn am Burgwege aufgetaucht war, ihm eine Zeit lang folgte und dann über die Felsen hinhuschte, ihm einen Vorsprung abzugewinnen. Bald war das liebliche Plätzchen erreicht, wo er zuerst nach seiner Heimkehr im Kastanien-schatten geruht und wie damals ging ein Säufeln durch die Wipfel und wehte ihm wie grüßend den Duft des wilden Thymians entgegen. Er blieb stehen und gedachte der damaligen Stunde und sein ganzes seitheriges Leben glitt rasch aber mit eindringlicher Frage und Mahnung an seiner Seele vorüber. Mit welchen Gefühlen, Hoffnungen und Wünschen hatte er hier geruht und wie war es so ganz anders geworden! Nichts, von all dem, was ihm damals als das Höchste gegolten, hatte er erreicht: Freundschaft und Liebe hatten ihn getäuscht und dennoch — welsch' reiche Blüthenkrone des Glücks hatte sich ihm um das Haupt geflochten! Da ward ihm frei und leicht ums Herz und er blickte in die Nacht zum Himmel empor mit einer Wallung des Dankes, daß er es so gelenkt und mit der Bitte, ihm die Kleinode zu erhalten, die in der Burg zurückgeblieben, welche jetzt unnahbar und fast unheimlich aus ihrer Wolkenhöhe zu ihm herniederstarrte. Nur diesen beiden reinen Wesen wollte er fortan leben und wenn er die Sängerkrone noch nicht ganz verdient, so wollte er streben deren würdig zu werden — kein niedriger

letzten 10 Jahren nur drei Hinrichtungen zu vollziehen und da dieselben mittels Guillotine vor sich gehen, so war das Los des Nachrichters in der That ein schönes.

(Die schönste Ungarin.) Fräulein Szekely, welche in der Schönheitskonkurrenz zu Pest den ersten Preis erhalten, scheint in der Männer- und noch mehr in der Frauenwelt eine wahre Revolution hervorgerufen zu haben. Die illustrierten Blätter werden von Herren und Damen bestürmt, das Porträt derselben zu bringen. Der Ruhm der jungen Dame ist bereits nach Deutschland und Frankreich gedrungen. Ein Wiener „Spezialitäten-Agent“ soll sogar von dem Direktor des Théâtre des Variétés in Paris den Auftrag erhalten haben, Fräulein Szekely für ein Stück zu engagiren, in welchem auch eine „Revue des Nations“ vorkommt. In dem Tableau „Hongrie“ soll Fräulein Szekely figuriren. Für diese bescheidene Leistung offerirt ihr Hr. Bertrand ein monatliches Honorar von 1000 Fr., freie Tour- und Retourreise und freie Station für sich und ihre Begleiterin.

(Verrath im tschechischen Landestheater.) Die „Nar. Listy“ führen bittere Klage darüber, daß bei den Proben im tschechischen Theater vorwiegend in deutscher Sprache konversirt werde! Insbesondere seien es die Damen des Theaters, welche eine unausrottbare Neigung für die zweite Landessprache verrathen. Weder die Intendanz, noch die Direktion, noch das Konsortium thaten bisher Schritte, um die deutsche Sprache von den Proben des Theaters zu beseitigen.

(Ein Sohn des neunzehnten Jahrhunderts?) Der „Figaro“ bringt folgende Erklärung: Der Prager Bürgermeister Czerny nannte sich in seiner Ansprache an das tschechische Bürger-Korps „einen Sohn des neunzehnten Jahrhunderts“. Da ich in Folge dieser Erklärung viele Anfragen erhielt, ob ich eine Böhmin sei, erkläre ich, daß dies keineswegs der Fall ist. Das neunzehnte Jahrhundert.

(Hohes Alter.) Der nach Weinberg zuständige Pfriündner Martin Denglschmidt in Schwannstadt, welcher sich bis in die letzte Zeit mit einem kleinen Viktualienhandel besaß, ist am letzten Donnerstag in dem seltenen Alter von 104 Jahren gestorben. Derselbe war bis zu seinem Tode stets rüstig und besorgte seine Viktualien-Einkäufe selbst, bis er kürzlich das Unglück hatte, mit seiner „Kroge“ auszugleiten und in einen Graben zu stürzen, wobei er sich innerliche Verletzungen zuzog, welche zu seinem Tod beigetragen haben.

(Ein praktisches Pathengeschenk.) Im Jahre 1858 wurde den Ehegatten Sebastian und Magdalena Wageneder im Pfarrorte Neutkirchen (Ober-Oesterreich) eine Tochter geboren und erklärte nach der Taufe die Pathin,

Gedante, kein Groll sollte sie mehr entweihen! — Als er wieder vorwärts schritt, kauerte die dunkle Gestalt, die ihm gefolgt, mitten im Wege.

„Wer ist hier?“ rief er, die Behre vorstreckend. „Gieb freien Paß, oder ich mach' ihn mir frei!“

„Dho“, rief es entgegen, „ein Held, wie Oswald von Wolkenstein wird doch ein Weib nicht fürchten?“

„Du kennst mich?“ entgegnete er, ohne seine Stellung zu verändern. „Wer bist Du?“

„Wie sollt' ich Euch nicht kennen — seid Ihr's doch, auf den ich gewartet habe.“

„Auf mich? Wie konntest Du wissen.“

„Bei meiner Ehrlichkeit, das war nicht schwer zu errathen! Es ist ruckbar geworden, daß Ihr auf dem Kunkelstein haust, da ließ sich's denken, daß Ihr Euch bald davon machen würdet. Ich hab' eine Botschaft an Euch: mit der wart' ich schon den ganzen Tag . . . Da! Nehmt!“

Sie reichte ihm ein zusammengerolltes Blatt, mit einer Schnur umschlungen und versiegelt.

(Fortsetzung folgt.)

das Geschenk erst in einigen Tagen senden zu wollen. Kurze Zeit darauf kam wirklich ein versiegeltes Päckchen mit der Aufschrift: „Erst nach vierundzwanzig Jahren zu eröffnen“ an. Dieses Paket war schon fast ganz in Vergessenheit gerathen und wurde erst vorige Woche, am Hochzeitstage der Braut Juliana Wageneder, eröffnet und enthielt dasselbe eine Versicherungspolizze über ein nach vierundzwanzig Jahren zahlbares, daher gegenwärtig bereits fälliges Kapital von 500 fl.

(Wölfe in den Alpen-Ausläufern.) In Molllegg bei Kirchberg am Wechsel treiben fünf Wölfe ihr Unwesen. Ein junger Stier soll von denselben zerrissen worden sein. Von einer großen Schafherde fehlen sechzehn Stück, von welchen ein Theil zerrissen aufgefunden wurde. Der Rest dürfte wohl zersprengt herumirren. Man plant in der dortigen Gegend ein großes Kesseltreiben auf die Bestien.

Marburger Berichte.

(Entführung.) In Steinberg, Gerichtsbezirk Cilli, wurde am 13. Oktober Vormittag der fünfjährige Knabe des Grundbesizers Mathäus Gribernit von einem Zigeuner entführt.

(Zu Tode gestürzt.) Auf dem Friedhofe in Sulzbach wurde die Grundbesizerin Katharina Tiskovnit begraben, welche sich bei einem Sturze vom Apfelbaum das Genick gebrochen.

(Volksschule.) In Zween bei Luttenberg wurde am 15. d. M. das neue Schulhaus feierlich eröffnet. Der Gemeindevorsteher und Obmann des Orts-Schulrathes, Herr Johann Reich, ist es, welcher sich um den Bau und die Ausführung ein besonderes Verdienst erworben.

(Vom wahnsinnigen Mörder.) Wir haben bereits mitgetheilt, daß der wahnsinnige Mörder Ludwig Havranek auch einen fünfjährigen Knaben entführt. Dies geschah in Fristen bei Gonobitz und ergab die Nachforschung der Gensdarmrie, daß Havranek den Knaben getödtet, zerstückt und die Lunge desselben in einem Topfe fortgetragen. Zweck des Mörders war, die Lunge zu kochen und zu essen und sich dadurch unsichtbar zu machen.

(Zehnmal beschuldigter Dieb.) Franz Kaiser, Kommiss von St. Andrá bei Pettau, welcher längere Zeit unter falschem Namen in Graz gelebt, wurde daselbst in einem Gasthause verhaftet. Es fallen diesem Gauner zehn Diebstähle zur Last, die er bei seinen Quartiergebern ausgeführt.

(Slovenische Amtsführung.) Die Bezirksvertretung St. Marein bei Erlachstein hat das Slovenische als Geschäftssprache eingeführt und zu diesem Zwecke einen — Kroaten angestellt.

(Männergesang-Verein.) Bei der Freitag den 20. d. M. stattgefundenen Hauptversammlung wurden für das 37. Vereinsjahr folgende Herren in die Vereinsleitung gewählt: Anton Scheidl, Vorstand; Franz Pfeifer, Vorstand-Stellvertreter; Stefan Kontschan, Sekretär; Johann Gaiker, Sekretär-Stellvertreter; Urban Bestal, Chormeister; Rudolf Wagner, Chormeister-Stellvertreter; W. König, Kassier; Joh. Saria, Archivar; Emil Reupert, Deonom. Die Berichte der Funktionäre für das abgelaufene Vereinsjahr ergaben durchwegs günstige Ergebnisse, die demnächst veröffentlicht werden. Zu Rechnungs-Revisoren für das 37. Vereinsjahr 1882/83 wurden die Herren Professor Albert von Berger und Dr. E. Brestna gewählt.

(Religionsstörung.) Der Bauernsohn Ignaz Skotitsch in St. Barbara bei Wurmberg muß sich wegen Religionsstörung vor dem Strafgericht verantworten. Der Angeklagte trat nämlich eines Sonntags Nachmittags während des Gottesdienstes mit bedecktem Haupt und brennender Zigarre in die Kirche, begann mit den Mädchen zu scherzen und zeichnete mit Kohle Gestalten auf den Weihbrunn-Kessel, bis er gewaltsam entfernt wurde.

(Ortsgruppe des deutschen Schulvereins.) In Windisch-Graz hat sich die Ortsgruppe des deutschen Schulvereins konstituiert und bilden den Vorstand folgende Herren: Bürgermeister Dr. Johann Tomshög, Obmann

— Kaufmann Adolf Bouvier, Obmann-Stellvertreter — Sparkasse-Buchhalter Franz Klinger, Schriftführer — Kaufmann Johann Trobei, Schriftführer-Stellvertreter — Kaufmann Josef Winkler, Zahlmeister — Bergingenieur Vinzenz Viertel, Zahlmeister-Stellvertreter.

(Theater.) Im Laufe dieser Woche gelangt „Foufif“, Lustspiel von Hugo Bürger, dem Verfasser von „Frau ohne Geist“, zur erstmaligen Aufführung. Ferner wird einer Reprise der mit so großem Beifalle aufgenommenen „Fatinitza“ Accoc's „Angot“ folgen.

(Evangelische Gemeinde.) Heute den 22. d. M. wird in der evangelischen Kirche kein Gottesdienst abgehalten.

(Kaiser-Josef-Denkmal in Cilli.) Für die Enthüllung dieses Denkmals ist nunmehr endgiltig der 29. Oktober festgesetzt worden.

(Arbeiter-Bildungsverein.) Morgen $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Abends findet hier im Gasthause des Herrn Schürz (Biktringhof-Gasse) die vierteljährliche Hauptversammlung dieses Vereins statt mit folgender Tagesordnung: 1. Vereinsbericht — 2. Ergänzungswahl — 3. Vortrag über Zweck und Nutzen der Vereine im Allgemeinen — 4. Freie Anträge und Interpellationen im Interesse des Vereins.

(Berichtigung.) Im Feuilleton „Die Traun“ in der letzten Nummer unseres Blattes haben sich drei Druckfehler eingeschlichen: In der zweiten Spalte, Zeile 8 von oben ist statt Waffes zu lesen Wasser; dritte Spalte, Zeile 8 von unten Bizelau statt „Bizelau“ und vorletzte Zeile Ebbe statt „Elbe“.

Theater.

(—g.) Donnerstag, den 19. Oktober. „Fatinitza“, komische Operette von Franz v. Suppée. Durch die Auffrischung des Operettenpersonales, wie sie nach der Aufführung der „Glocken von Corneville“ geboten erschien, wurde die Kultivirung der Operette wieder ermöglicht. Suppées „Fatinitza“, eine in den Vorjahren am öftesten gegebene, doch immer wieder zugkräftige Operette wurde zum Prüfstein der neu engagirten Kräfte gewählt; die Prüfung, wenn wir schon von einer solchen reden wollen, fiel sehr gut aus. Fräulein (Fatinitza) verfügt über eine klangvolle, angenehme Stimme, die sie leicht und sicher zu beherrschen weiß und unterstützt diese gute Wirkung noch durch einnehmendes Aeußere und neckisches Spiel, der Gründe genug, um schon hinsichtlich ihrer Person weiteren Operettenaufführungen mit Interesse entgegenzusehen zu können. Der Berichterstatter Julian v. Golz wurde vom Herrn Charles, der seit vier Jahren wesentliche Fortschritte gemacht hatte, in sänglicher und schauspielerischer Beziehung gleich gut versehen. Mit einem sympathischen Organe, das, wenn auch nicht zu kräftig, für unsere Verhältnisse ausreicht, verbindet er ein lebhaftes und sicheres Spiel. Der den beiden Genannten zu Theil gewordene Applaus spricht am besten dafür, daß sie sich in die Gunst des Publikums gut „eingesungen“ haben. Ueberrascht hat uns dieses Mal die Gesangsleistung des Fräulein Leeb (Lydia); bei sicherer Intonation, mit feiner Beobachtung der Zeichen rollten die Töne leicht und frisch auch über schwierigere Kadenzen hinweg und nahmen den Zuhörer gefangen. Wohlverdienter Beifall lohnte die treffliche Leistung des Fräuleins, das auch die dramatische Seite der Rolle entsprechend gestaltete. Mit der Auffassung und Wiedergabe des Jzset Pascha, durch Herrn Dir. Westen sind wir bis auf die Gesichtsmaske vollkommen einverstanden, hingegen hätte der General Kantschukoff, dargestellt durch Herrn Fenster, dessen sonstige Verdienste übrigens nicht zu verkennen sind, etwas mehr kriegerischen Geist vertragen. Herr Konrad als Steipan war gut, muß sich jedoch vor Uebertreibungen hüten. Das verständig gesungene Quartett im 1. Akte und der Marsch im 3. Akte, der traditionell auch wiederholt werden mußte, erfreuten sich nebst anderen Nummern ganz besonderen Beifalls. Die Leistungen der vier Haremsdamen verdienen auch erwähnt zu werden. Das Drchester hielt sich unter den gegebenen Verhältnissen recht gut und kann gewiß nichts dafür,

wenn der Chor einige Takte nachsang; das hie und da zur Anwendung gebrachte beschleunigte Tempo machte sich ganz gut, der Feuereifer des Trommlers aber minder gut. Für die umsichtige, artistische Leitung gebührt dem Herrn Kapellmeister R. Wagner vollste Anerkennung. Das Haus war gut besucht und sehr beifällig. Freitag den 20. Oktober „Graf Waldemar“, Schauspiel in 5 Akten von Gustav Freitag. Die vom Autor geschaffene und gewollte schwierige Charakterzeichnung des Grafen Waldemar verlangt tiefes Verständnis und gewiegte Darstellungsgabe von Seite jenes Schauspielers, der seine Aufgabe halbwegs gut lösen will. Beherrschung und Aufklammern der gewohnten Leidenschaften und allmähliches Erweichen und Erstarken neuer in richtigem Maße und in beharrlicher Konsequenz, durch Herrn v. Mittersfeld wirkungsvoll zur Geltung gebracht, sprachen neuerdings für die Begabung und die Routiniertheit desselben. Das schlichte, uneigennützig, in Wahrheit und Menschenliebe erzogene Gärtnermädchen Gertrude, das heiter und unbefangenen in die Welt sieht und dann alle die Wandlungen durchmacht, wie sie der Dichter vorschreibt, hat Fr. Mainau richtig erfaßt und verständnisförmig und warespfunden gespielt. Wenn sich auch der Beifall des ziemlich gut besuchten Hauses auf diese Hauptgestalten konzentrierte, so verdienen auch Fr. Bischof, beifälligst gespielt im 4. Akt (Fürstin Udaschkin), Fanto (Fürst Udaschkin) und Frau Keller und Herr Fenster Erwähnung. Der Gesamterfolg war ein recht günstiger.

Letzte Post.

Hohenwart soll zum Minister des Innern ernannt werden.

Der Landtag von Salzburg ersucht die Regierung, dafür zu sorgen, daß die Festsetzung der Meisterzahl bei handwerksmäßigen Gewerben vom Ortsbedarf abhängig gemacht werde.

Die Handelskammer von Triest hat 2000 Gulden für ein Denkmal bewilligt, das anlässlich des Jubiläums der Zugehörigkeit Triests zu Oesterreich errichtet werden soll.

Die Ältesten der Berliner Kaufmannschaft haben einen Aufruf erlassen zu Sammlungen für Kärnten Tirol und Ob- u. N.-Italien.

Die Aufhebung der Letten und Esten gegen die Deutschen in den Ostsee-Provinzen Rußlands wird in Berliner Kreisen fortwährend mit Aufmerksamkeit verfolgt.

Das neue russische Anlehen hat in London ein vollständiges Fiasko erlitten; sämtliche Firmen weigern sich, die russischen Finanzen zu unterstützen, so lange die derzeitigen Verhältnisse der inneren Politik daselbst bestehen.

Vom Büchertisch.

Hundert Bände. Die in A. Hartleben's Verlag in Wien erscheinende, bestens bekannte „Chemisch-technische Bibliothek“ hat ihr erstes Hundert Bände durch ein Handbuch der Chemigraphie aus der Feder von W. F. Loifel voll gemacht. Es war ein glücklicher Gedanke, den 100. Band gerade einer Industrie zu widmen, welche in so umgestaltender Weise in die graphischen Zweige aller Art eingegriffen hat. Die „Chemisch-technische Bibliothek“ bietet in den bisher vorliegenden Bänden eine reiche Auswahl der verschiedenartigsten Hand- und Hilfsbücher für alle Gewerbe und Niemand sollte versäumen, die Verlags-handlung durch eine einfache Korrespondenzkarte zur Einsendung eines Verzeichnisses der ausgegebenen Bände zu veranlassen. Viele der chemisch-technischen Spezialwerke, welche unsere Literatur bisher besaß, datierten theils aus älterer Zeit oder waren von bloßen Empirikern verfaßt, denen die Gabe der klaren Darstellung und die Kenntniß der neuesten Erfahrungen auf chemisch-technischem Gebiete gänzlich mangelte. Eine neue Zeit fordert neue Bücher. In Erwägung der vorstehenden Thatfachen entschloß sich die Buchhandlung, im Vereine mit einer großen Anzahl der eminentesten Fachmänner und treu ihrer Richtung: die Industrie durch Herausgabe wahrhaft populärer technischer Werke zu unterstützen, die Ausgabe einer chemisch-technischen Bibliothek zu unternehmen, in welche nach und nach alle Zweige der chemisch-technischen Industrie aufgenommen werden sollen. Die Bearbeitung jedes Fabrikationszweiges liegt in den Händen solcher Männer, welche durch ihre reichen wissenschaftlichen Erfahrungen, sowie durch ihre bisherigen literarischen Leistungen die sichere Bürgschaft dafür geben, daß ihre Werke das Gediegenste bieten, was auf diesem Gebiete geleistet werden kann. Die Kritik hat dem Bestreben, welches sich durch die bisher vorliegenden hundert Bände der „Chemisch-technischen Bibliothek“ dokumentirt, ihre volle Anerkennung gezollt und die deutsche, technische Literatur mag stolz sein auf ein Unternehmen, welches in solcher Reichhaltigkeit, mit so vielseitigem gediegenen Inhalte bisher noch nicht in der Weltliteratur vertreten war.

Verantwortlicher Redakteur: Franz Wiesenthaler. — Druck und Verlag der Firma Eduard Janschitz in Marburg. (Verantwortlich Engelbert Hinterholzer.)

Wichtig für Magenleidende!
Herrn Julius Schaumann, Apotheker in Stockerau.

Mit Vergnügen kann ich Ihnen mittheilen, daß mir Ihr Magensalz bei meiner 5 Wochen langen schweren Krankheit, nämlich Magenentzündung und Magenkrampf, eine vortreffliche Heilwirkung, ja man kann sagen eine momentane Wirkung und Heilung hervorbrachte.

Mein Magen konnte nichts mehr verdauen und jetzt bin ich, Gott sei Dank, wieder gesund. Ich ersuche Sie, mir 4 Schachteln Magensalz sogleich zu senden, da ich schon mehreren meiner Bekannten damit geholfen habe, und zeige mit besonderer Hochachtung ergebener

Karl Boglsang m. p.
Feierlich am Wechsel, den 20. August 1882.

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kautmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnehmung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseitig bekannt ist.

MATTONI'S
GISSHÜBLER

reinsten
alkalischer

SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und
Blasenkatarrh.

PASTILLEN (Verdauungszeltchen).

Heinrich Mattoni, Karlsbad (Böhmen).

Etiquette u. Korkbrand
wie nebenstehend
genau zu beachten.

MATTONI'S
GISSHÜBLER

Stadt-Theater in Marburg.

Sonntag, den 22. Oktober:

Das Käthchen von Heilbronn.
Großes romantisches Ritterchauspiel in 5 Aufzügen nebst
einem Vorspiele in einem Aufzuge, genannt: **Das heimliche Gericht**, von Heinrich Kleist.

Jener Herr,

welcher am Sonntag in der Göß'schen Bierhalle einen Hut verwechselt hat, wolle selben gefälligst beim Göß'schen Schaubdiener umtauschen. 1173

Frische Milch

ins Haus gestellt pr. Maß 12 kr. Anzufragen
bei **M. Jost**, Ränntnerstraße Nr. 3,
1164 Marburg.

Circus A. Schmidt.

Täglich

1/2 8 Uhr große Vorstellung mit
wechselndem Programm.

Sonn- und Feiertage
2 Vorstellungen, 4 Uhr und 1/2 8 Uhr.

Den Anton Himmel, Musiker bei der Werkstätten-Kapelle, welcher sich störend in meine Ehe gedrängt, erkläre ich als einen charakterlosen Menschen und warne alle Ehemänner, mit ihm Freundschaft zu halten.

1171 **Jakob Divjak.**

Neuer süßer Luttenberger

(Eigenbau) 1163

im

Gasthaus zum goldenen Löwen

Kärntnervorstadt, Lendgasse 2.

Dortselbst jeden Samstag:

Frische Blut- und Leberwürste.

Eine solide verrechnende

Kellnerin

wünscht plazirt zu werden, geht auch in ein Kaffeehaus. Briefe unter F. G. poste restante Marburg bis längstens 28. d. M. 1168

Malzkeime,

zur Fütterung für Hornvieh u. Schweine,
offerirt die Brauerei des
Thomas Göß in Marburg. 1169

Anzeige.

Zum Gasthause „zur steinernen Brücke“, Mellingerstraße, ist süßer neuer Wein der Liter um 20 kr. im Auschank. Auch ist dort täglich Mittagstisch um 22 kr. sowie auch Abends immer warme und kalte Speisen zu bekommen. 1166
Einem zahlreichen Zuspruche entgegengehend empfiehlt sich

Ferdinand Reich.

Aepfel

kauft zu besten Preisen 1170
F. Abt, Mellingerstraße.

Lehrjunge 1148

aus anständiger Familie mit guten Schulzeugnissen wird für ein feineres Gewerbe gesucht. Adresse im Compt. d. Bl.

Der Tiroler Krautschneider 1165

empfehl ich bestens. Gefällige Anträge übernimmt Herr Valaster, Lackierer, Lendgasse 4.



Gefertigte geben Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Herrn

Cajetan Heim,

Privaten,

welcher heute Nachmittag um 2 Uhr nach langem Leiden im 81. Lebensjahre sanft im Herrn entschlummert ist.

Das Leichenbegängniß findet Sonntag den 22. Oktober Nachmittag 5 Uhr vom Sterbehaus in der Allerheiligengasse Nr. 18 aus statt.

Das heil. Requiem wird Montag den 23. d. M. um 10 Uhr in der Domkirche gelesen. 1172

MARBURG am 21. Oktober 1882.

Theresia Heim,
Josefa Straussberger,
Amalia Ludwig,
Anna Kirchgessner,
als Kinder.

Joh. Straussberger,
Beamter der k. k. priv. Rudolfsbahn,
V. Kirchgessner,
Maschinführer der k. k. priv. Südbahn,
Carl Ludwig,
Bürstenfabrikant,
als Schwiegersöhne.

Hedwig Reitter, geb. Czorny,
Christine Constantin und **Carl Ludwig**, **Marie Straussberger**,
als Enkel.

II. steiern. Leichenaufbahrungs- und Beerdigungs-Anstalt.

Hiezu 1 Bogen Beilage.

Empfehle hiermit mein neu eröffnetes **Frisir- und Rasirgeschäft, Tegethoffstrasse Nr. 44**, neben dem Bahnhof in Frohm's Hause in **Marburg**.

Im **Haarschneiden** und **Bartstutzen** werden die modernsten und diffizilsten Ansprüche befriedigt.

Sorgfältigste und reinste Bedienung, nach Wunsch auch in der eigenen Wohnung der P. T. Kunden.

Achtungsvoll
1143 **J. Jauschneg.**

Grablaternen

das Stück von fl. 2.60 an

und

Sturmlaternen

empfiehlt wieder bestens

1128 **W. A. Scuppert.**

Wohnung

mit 3 größeren oder 4 kleineren möblirten Zimmern sammt Zugehör, wird sofort aufzunehmen gesucht.

Off. Anträge übernimmt Jos. Kadlik, Burggasse 22. 1159

Ein Zimmer,

gassenseitig, im 1. Stock, ist eingerichtet, jedoch ohne Bettwäsche, vom 28. Oktober an, in der Herrngasse Nr. 26 billig zu vermieten.

Nähere Auskunft ebendasselbst im 1. Stock bei der Hauseigentümerin. 1130

Zu verpachten oder verkaufen

ist eine **Gasthaus-Realität** in **St. Barbara** bei **Burmburg**, an der Landstraße, 1 1/2 Stunden von **Marburg** und ebensoweit von **Pettau** entfernt, in herrlicher Lage mitten im **Weingebirge**, im Sommer beliebter Ausflugsort der **Marburger** und **Pettauer**, guter Geschäftsposten, besonders günstig zum Einkauf von **Wein**, **Zwetschken** etc. Sie besteht aus: 1. 1 neugebauten, ziegelgedeckten Wohnhause mit 2 **Gastzimmern**, 1 **Handlungsgewölbe**, **Wohnzimmern** und **Küche**, **Speisegewölbe**, dann 2 **stellern** auf 7 und 14 **Startin Wein**; am **Unterdache** 2 **Fremdenzimmer**, ober demselben 1 **Getreideboden**; dann **Garten** zu 1 **Gartenpavillon** mit **Zinnblech** gedeckt. 2. 1 **Nebengebäude**, gemauert und ziegelgedeckt, mit großem **Salon**, **Stallungen** für 10 und für 8 **St. Vieh** oder **Pferde**, 1 **Dreschmaschine**, 1 **Streuemise**, 1 **Eisgrube** aus **Quadersteinen** erbaut, 1 **Wagenremise** und 1 **Keller** auf 8 **Start. Wein**. 3. 1 **Fleischbank**, gemauert und ziegelgedeckt, daneben 1 **Schweinstallung** für 24 **St. Schweine**. 4. 1 **Nebengebäude** mit 1 **Zimmer**, **Küche**, **Branntweinbrennerei**, **Weinpresse** und 1 großen gewölbten **Keller** auf 40 **Start. Wein**.

Dazu gehören: 3 **Joch 318⁰ Acker**, 3 **Joch 821⁰ Wiesen**, 109⁰ **Bauarea**, 1048⁰ **Weingarten**, 1322⁰ **Hutweide** und 1052⁰ **Wald**. Zu beziehen vom Anfang **Dezember**.

Anfragen zu richten an Herrn **Albert Schwarz** in **Warasdin**. 1082

Sub-Agent

für **Lebensversicherung** gesucht.

Anträge unter **A. Z. 109** poste restante **Marburg**. 1158

Lohnender Verdienst.

Solide und strebsame Personen werden für den Verkauf von **Badischen Losen vom Jahre 1845**, welche bis 1885 sämtlich verlost werden müssen, zu vortheilhaften **Provisions-Bedingungen**, event. **fixem Gehalt** angestellt. — **Franco-Offerte**

Bankvereinigung Grün & Co.

in **Amsterdam (Holland)**. 1105

Nouveautes.

Soeben angekommen

eine grosse Auswahl von

Wiener Damen - Confectionen

neuester und geschmackvollster Façons in

Palitots, Dolmans und Regenmäntel

von fl. 10.— bis fl. 50.— aufwärts

im **Mode- & Confectionswaren-Geschäft** des

Johann Merio,

Postgasse Nr. 3 in Marburg. 1162

Zu Allerheiligen!

Die günstigste Gelegenheit zum Ankauf von feinsten staunend billigen

Grabkränzen

aus den schönsten künstlichen Blumen verfertigt in riesigster Auswahl bietet sich in der

1149

Grabkränze-Ausstellung

I. Stock.

des **Leonhard Metz** Marburg,

Ecke der Herren- & Postgasse

I. Stock.

Geöffnet zum gütigen Besuch:

Von 8 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends.

Harlander Strickgarn u. Spulenzwirn.



Fabrikmarke für Strickgarn.

Bei der **Wiener und Pariser Weltausstellung** mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

Allgemein beliebt wegen ihrer vorzüglichen Qualität.



Fabrikmarke für Spulenzwirn.

sind zu beziehen durch alle **Engros- und bedeutenden Detailgeschäfte d. österreichisch-ungarischen Monarchie.** 1073

Eine gebilte Kleidermacherin

empfiehlt sich den geehrten Damen im **flinten** und **billigen** Anfertigen von **Soletten**. 1144 **Rathhausplatz 3, I. Stock, überten Gang.**

Wetton, 20. Oktbr. (**Wochenmarktspreise**). 1 **Solet**. **Weigen** fl. 7.50, **Korn** fl. 5.—, **Gerste** fl. 4.70, **Hafer** fl. 3.—, **Kukuruf** fl. 5.30, **Sirre** fl. 4.60, **Haide** fl. 4.—, **Erbsen** fl. 1.70, **Bisolen** 9 **fr.** **pr.** **Silo.**

Verstorbene in Marburg.

14. Oktober: **Sedlatscher** **Wilhelmine**, Lehrers-tochter, 4 1/2 **Monat**, **Hauptplatz**, **Wagen- und Darmkatarth**. 15. **Koschker** **Anna**, **Bahnkonduktorstochter**, 6 1/2 **Jahre**, **Mühlgasse**, **Diphtheritis**. **Kohl** **Juliana**, **Private**, 63 **Jahre**, **Bergstraße**, **Lungenentzündung**. 16. **Kraner** **Theresia**, **Bahnzimmermannstochter**, 8 **Jahre**, **Bergstraße**, **chron. Lungenkatarth**. **Schwarz** **Anna**, **Maurerstochter**, **Kind**, 11 **Wochen**, **Bergstraße**, **Lungenkatarth**. 17. **Pavaleh** **Friedrich**, **Inwohnersohn**, 2 1/2 **Jahre**, **Mellingerstraße**, **Darmkatarth**. 18. **Brabitsch** **Maria**, **Stubenmädchenstochter**, 2 **Jahre**, **Allerheiligengasse**, **Wassern**. **Kraner** **Heinrich**, **Wäscherinsohn**, 8 **Wochen**, **Herrngasse**, **Wagen- und Darmkatarth**. **Dratsch** **Franziska**, **Bahnkesselschm edstochter**, 8 **Monate**, **Neue Colonie**, **Lungenkatarth**.

Kärntnerzüge.

Nach **Franzensfeste**: 9 **u.** 15 **M.** **Vorm.**

Nach **Willach**: 3 **u.** — **M.** **Nachmitt.**

Ankunft: 12 **u.** 19 **M.** **Mitt.** und 5 **u.** 58 **M.** **Abends.**

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Gemischte Züge.

Von **Triest** nach **Mürzzuschlag**:
Ankunft 12 **u.** 24 **M.** **Abfahrt** 12 **u.** 52 **M.** **Nachm.**
Von **Mürzzuschlag** nach **Triest**:
Ankunft 1 **u.** 42 **M.** **Abfahrt** 2 **u.** 20 **M.** **Nachm.**

Postzüge.

Von **Wien** nach **Triest**:
Ankunft 8 **u.** 4 **M.** **Früh** und 11 **u.** 29 **M.** **Abends.**
Abfahrt 8 **u.** 20 **M.** **Früh** und 11 **u.** 41 **M.** **Abends.**
Von **Triest** nach **Wien**:
Ankunft 5 **u.** 37 **M.** **Früh** und 8 **u.** 16 **M.** **Abends.**
Abfahrt 5 **u.** 55 **M.** **Früh** und 8 **u.** 30 **M.** **Abends.**

Personenzüge.

Pragerhof-Mürzzuschlag:
Ankunft 8 **u.** 40 **M.** **Abfahrt** 8 **u.** 50 **M.** **Früh.**
Mürzzuschlag-Pragerhof:
Ankunft 6 **u.** 20 **M.** **Abfahrt** 6 **u.** 50 **M.** **Abends.**

Das Gut Rogeis

gibt von nun bis auf Weiteres wöchentlich ca. 10 Kilo süße Theebutter ab. Preis loco Rogeis oder Marburg 1 fl. 40 kr. per Kilo. Anfrage an die Verwaltung. 1153

Werthheimcassa

noch neu, ist wegen beschränktem Raum billig abzugeben. (1150) Anfrage bei **Jos. Radlik**, Burggasse 21.

Die grösste Auswahl

fertiger Herren-, Knaben- & Kinder-Kleider, sowie Stoffe nach Mass zur Anfertigung zu billigsten Preisen empfiehlt

Anton Scheickl,
Herrengasse.

1053

Die Güte

des echten Dr. Popp'schen Anatherin-Mundwassers wird von der höchsten Aristokratie anerkannt.

Die Endgefertigte bestätigt dem k. k. Hofzahnarzt Dr. J. G. Popp dahier mit Vergnügen und der Wahrheit gemäß, daß sie dessen **Anatherin - Mundwasser** schon seit langer Zeit gebraucht und dasselbe nicht nur wegen seiner Güte, sondern seines angenehmen Geschmacks wegen bestens empfehlen kann.

Wie n. **Therese Fürstin Esterházy.**

In frischer und echter Qualität

zu haben in 932
Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, Herrn Jos. Noss, Apotheker, Herren Moric & Bancalari und Herrn R. Martinz.
Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Krisper; — Leibniz: Ruffheim, Apotheker; Murec: Steinberg, Apotheker; Luttenberg: Schwarz, Apotheker; Pettau: Girod, Apotheker; W. Feistritz: v. Gutfowski Apotheker; W. Graz: Kalligarrisch, Apotheker; Gonoibiz: Fleischer, Apotheker; Radkersburg: Andrien, Apotheker, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewarenhandlungen Steiermarks.

Die älteste und größte Tuchfirma Moriz Bum in Brünn

empfehl für die kommende Saison:

3 Meter 20 Cm. das sind 4 1/2 Wiener Ellen, echten Brünnener Wollstoff aus guter Wolle für einen kompletten Winteranzug à Meter zu fl. 2.60, macht fl. 8.32.

3 Meter 20 Cm. echten Brünnener Wollstoff, aus feiner Wolle, à Met. zu fl. 3.60, macht fl. 11.52.

Allerfeinste Brünnener Wollstoffe von fl. 4.50 bis fl. 8.— per Meter.

2 Meter 20 Cm. blau, braun, oliv oder schwarz, Palmerston für einen Winterrock, à Meter zu fl. 2.60, macht fl. 5.72; oder aus Boy, Viber, Eiderdun oder Diagonal à Met. zu fl. 3.—, macht fl. 6.60, hiezu 1 Meter 30 Cm. farriert oder gestreift Brünnener Rockfutter à fl. 1.—, macht fl. 1.30.

feinere Brünnener Rockstoffe ebenfalls in allen Farben, den Meter von fl. 3.50 aufwärts bis zu fl. 10.—. Futterstoffe den Meter von fl. 3.50 bis fl. 6.—

1 Meter 20 Cm. das sind 1 1/2 Wr. Ellen modernen guten Brünnener Wollstoff für eine Hose, per Meter zu fl. 3.—, macht fl. 3.60.

feinere Hosenstoffe pr. Meter zu fl. 4.— bis zu fl. 8.—.

Echt englische Reise-Plaids,

3 Meter 50 Cm. lang und 1 Meter 60 Cm. breit, von fl. 3.75, fl. 5.—, fl. 5.25, fl. 8.— bis fl. 18.—. Stets großes Lager aller Gattungen Civil-, Militär-, Vivrée-, Kirchen- und Billard-Tuche, Loden- und Wenzelof, sowie alle Farben Damen-Tuche zu jedem beliebigen Preis.

Aufträge werden prompt gegen Nachnahme, **so gar portofrei** zugesendet, und werden keine Verpackungsgebühren berechnet. 939

Ausfertigung für Schneider franko.

Grabmonumente &c.

empfehlend in **Murnig's** Steinmetzgeschäft, Ecke der Kaiserstraße und Theatergasse in Marburg. (942)

Das neu hergerichtete (1050)

Gewölb f. Wohnung,

Schulgasse Nr. 2 zu vermieten. Gest. Anfrage bei **Matthias Prosch**.

Bedeutende Preis-Ermässigung.
direct aus Hamburg
verändert wie bekannt in vorzüglicher Qualität
Carl Fr. Burghard, Hamburg,
in Stöcken A. — 5 Kilo — portofrei factu-
sire Verpackung gegen Nachnahme

| | |
|---|------|
| Mococo, echt arab. hochbel., 5 Ko. u. 1/2 | 6.30 |
| Mococo, vorzueglich im Ge- schmack | 5.40 |
| Perl-Ceylon, hochf. mit Melange (Mischung) ganz be- sonders empfehlenswerth | 5.40 |
| Ceylon plantation, sehr vortheilhaft | 5.80 |
| Java, goldbraun, strichlos | 4.70 |
| Orba, blaue, strichlos | 4.70 |
| Sri-Lanka, f. n. geistig | 3.80 |
| Santos, fein, kräftig | 3.80 |
| Rio, vortheilhaft | 3.25 |
| Thee in vorzuegl. Auswahl, pr. 1/2 Ko. von H. L. — bis 5.— | |

1108

Man biete dem Glücke die Hand! 400,000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet
die **Hamburger große Geldverloosung**,
welche vom **Staate** genehmigt und garantiert ist.
Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes
ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch
7 Classen **47,600 Gewinne** zur sichere-
ren Entscheidung kommen, darunter befinden sich
Haupttreffer von event. Mark **400,000** spez. aber

| | |
|-----------------------|---------------------------|
| 1 Gewinn à M 250,000 | 3 Gewinne à M 6000 |
| 1 Gewinn à M 150,000 | 54 Gewinne à M 5000 |
| 1 Gewinn à M 100,000 | 5 Gewinne à M 4000 |
| 1 Gewinn à M 60,000 | 108 Gewinne à M 3000 |
| 1 Gewinn à M 50,000 | 264 Gewinne à M 2000 |
| 2 Gewinne à M 40,000 | 10 Gewinne à M 1500 |
| 3 Gewinne à M 30,000 | 3 Gewinne à M 1200 |
| 4 Gewinne à M 25,000 | 530 Gewinne à M 1000 |
| 2 Gewinne à M 20,000 | 1073 Gewinne à M 500 |
| 2 Gewinne à M 15,000 | 27,069 Gewinne à M 145 |
| 1 Gewinn à M 12,000 | Zusf. 18,436 Gewinne à M. |
| 24 Gewinne à M 10,000 | 300, 200, 150, 124, 100, |
| 3 Gewinne à M 8,000 | 94, 67, 50, 40, 20. |

Von diesen Gewinnengeldern in erster Classe 4000
im Gesamtbetrage von M. 116,000 zur Verloosung.
Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich
festgesetzt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen
Geldverloosung kostet:

| |
|---|
| 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3 1/2 fl. K. |
| 1 halbes " " " 3 " 1 1/2 " K. |
| 1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr. — |

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung,
Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages
mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jeder-
mann von uns die mit dem Staatswappen versehenen
Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amt-
lichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die
Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch
die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden
wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unange-
fordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan
franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns
ferner bereit, bei Nicht-Convenienz die Loose gegen Rück-
zahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig
prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders
begünstigt und haben wir unseren Interessenten oft-
mals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von
Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der so-
lidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf
eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet
werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge aus-
führen zu können, uns die Bestellungen baldigt und
jedenfalls vor dem **31. October d. J.** zukommen
zu lassen.

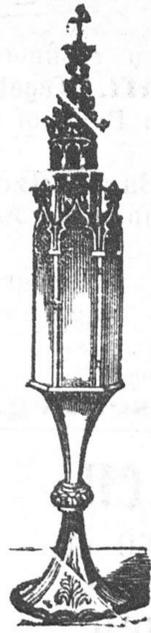
Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,

P.S. Wir danken hierdurch für das uns seither ge-
schenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der
neuen Verloosung zur Theilnehmung einladen, wer-
den wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets
prompte und reelle Bedienung die volle Zufrieden-
heit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.
1085) **D. O.**

Sch empfehle dem geehrten
Publikum meine

Grablaternen



zum Verkauf und zum Aus-
leihen um billigen Preis.

Das Lager ist sehr reichhal-
tig, durchwegs eigenes Erzeug-
niß und keine Fabriksarbeit,
kompakte Waare in acht ver-
schiedenen Formen geschmackvoll
gezeichnet und ausgeführt, in Gold
und Silber lackirt.

Geschäftslokal
im Hause des Herrn **David Hart-**
mann, Kärntnergasse,
Werkstätte

im eigenen Hause, verlängerte Theatergasse.

Hochachtungsvoll

Marburg. **Otto Schulze**,
(1106) Bau- u. Galanterie-Spenglermeister

Dr. Behr's Nerven - Extrakt



ein aus Heilpflanzen nach eigener
Methode bereiteter Extract, welcher
sich seit vielen Jahren als vortref-
liches Mittel gegen **Nervenschmerzen**
Migräne, Ischias, Kreuz-
und Rückenmarkschmerzen,
Epilepsie, Lähmungen,
Schwächezustände und Vollationen be-
währte. Ferner wird **Dr. Behr's Nerven-**
Extrakt mit bestem Erfolge angewendet gegen:
Sicht und Rheumatismus, Steifheit der
Muskeln, Gelenks- und Muskel-Rheu-
matismus, nervösem Kopfschmerz und
Ohrenschmerzen. **Dr. Behr's Nerven-Ex-**
trakt wird nur äußerlich angewendet.
Preis eines Flasche mit genauer Gebrauchs-An-
weisung 70 fr. ö. W.

Hauptversendungs-Depôt: **Gloggnitz,**

Niederösterreich,

in **Julius Bittner's Apotheke.**

Depots in

Marburg: **W König, Apotheker,**

Cilli: **J. Kupferschmid, Apotheker,**

A. Marek,

Deutsch-Landsberg: **H. Müller,**

Leibniz: **D. Ruffheim,**

Pettau: **Jg. Behrbalk,**

Radkersburg: **C. E. Andrien.** 1069

NB. Beim Ankaufe dieses Präparates wolle
das P. T. Publikum stets darauf achten, daß jede
Flasche auf der äußeren Umhüllung beigedruckte
Schutzmarke führe.

DAS BESTE

Cigaretten-Papier

IST

LE HOUBLON

Französisches Fabrikat

VOR NACHAHMUNG WIRD GEWARNT!!!

Nur acht ist dieses Cigaretten-Papier,
wenn jedes Blatt den Stempel
LE HOUBLON enthält und jeder
Carton mit der untenstehenden
Schutzmarke und Signatur versehen ist.



Rowley Henry
Prop^{re} du Brevet

CAWLEY & HENRY, alleinige Fabrikanten, PARIS

Souls Fabricants brevetés des Marques :

PAPIER ANANAS **LE DRAPEAU NATIONAL**

Couleur Maïs
Qualité supérieure

Blanc ou Maïs
Aux Armes de chaque Pays

Pilsner Schankbier.

Wir beehren uns hiemit höflichst anzuzeigen, daß unser **Schankbier** mit **19. Oktober a. c.** zum Versandt gelangt, und wir selbes bis auf Weiteres

à fl. **13.50** pr. Hektoliter netto Cassa ab Bahnhof Pilsen, leere Fässer franco Pilsen retour, — oder
à fl. **18.80** pr. Hektoliter netto Cassa ab unserer **Niederlage: Herrn F. Schediwy, Graz, Annenstraße Nr. 35**, leere Fässer franco Graz retour,

notiren werden.

Indem wir beifügen, daß dieses Produkt von **ausgezeichneter Qualität** ist, hoffen wir auf recht namhafte Aufträge und zeichnen
mit Hochachtung

Bürgerliches Brauhaus in Pilsen
gegr. 1842.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

(1154)

Professor R. v. Orlicé,
Schriftsteller der Mathematik, Westend-Berlin,
danke herzlich für die erwiesene
Theilnahme bei den hervorgerufenen
falschen Nachrichten. Er gedenkt noch
lange Jahre seine Terno-Gewinnliste
gratis und franco zu versenden.

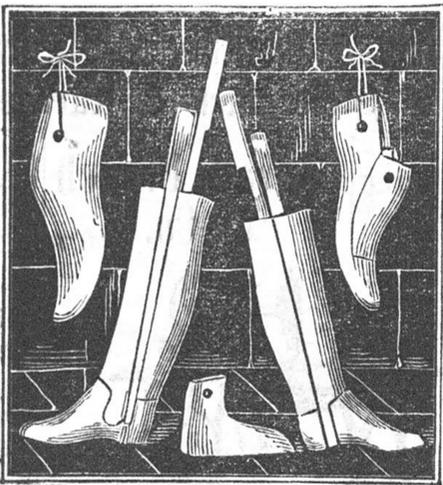
1070

Clavier-Reparaturen und Stimmungen

übernimmt, auch auswärts, **L. Bétsy**, Klaviermacher aus Wien, bei Frau J. Tauchmann
Herrengasse 26, I. St.

Clavier-Leihanstalt. 1089

Gustav Perko,
Biltringhofgasse, Marburg a/Drau.



1081

Lager von Keil- und Alzen-Leisten, Stiefelhölzer, Holzspähne, Walchbretter, Gummi-Bügel, Lasting, Leinen, Flanelle, Barchte, Futterfilze, Holznägel, Kleber, Stiften, Zwecken und Eisennägel und alle in dieses Fach einschlagende **Zugehör u. Werkzeuge für Schuhmacher** empfehle zu den billigsten Preisen.

Fabriks-Niederlage von **Fettglanzwachs, Wasserdichtes Ledernahrungsfett und Leder-Appretur-Glanz-Lack.**
Aufträge werden sorgfältigst effectuirt.

TRIESTER AUSSTELLUNGS-LOTTERIE.

1. Hauptgewinn baar Gulden **50.000**

2. Hauptgewinn baar Gulden **20.000**

3. Hauptgewinn baar Gulden **10.000.**

Ferner

1 à fl. 10.000 — 4 à fl. 5000 — 5 à fl. 3000 — 15 à fl. 1000 — 30 à fl. 500 —
50 à fl. 300 — 50 à fl. 200 — 100 à fl. 100 — 200 à fl. 50 — 542 à fl. 25, zusammen

1000 Treffer zu 213.550 Gulden

ausserdem noch viele andere Nebentreffer in von den Ausstellern gespendeten Ausstellungsgegenständen.

Preis des Loses 50 Kreuzer.

Bestellungen unter Beifügung von 15 kr. für Postportospesen sind zu richten an die
Lotterie-Abtheilung der Triester Ausstellung

Piazza Grande Nr. 2, in Triest.

1058



Bei herannahender Winter-Saison empfehle ich mein Lager in:

Sillier- und Wieser-Glanzkohle ab { à 44 kr. pr. 50 Kilo.
Lankowitzer Braunkohle Magazin { à 38 kr. " " "

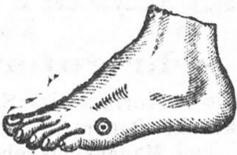
Brennholz von allen Gattungen.
Zustellung ins Haus von 250 Kilo aufwärts 4 kr. Bei größeren Parthien billiger.
Bestellungen übernehmen die Herren: **C. Broos, Rathhausplatz, M. Berdajs, Burg-**
platz und **L. Metz, Postgasse.**
achtungsvoll

1139)

F. Abt, Mellingerstraße 8 u. 10.

Dr. Schmidt's bewährtes Hühneraugen-Pflaster,

wird seit vielen Decennien als schmerzlos und sicher wirkendes Mittel zur vollständigen Entfernung der Hühneraugen angewendet.



Die Wirkung dieses Dr. Schmidt'schen Hühneraugen-Pflasters ist nahezu überraschend, da nach mehmaligem Gebrauche jedes Hühnerauge ohne jegliche Operation entfernt werden kann. Preis einer Schachtel mit 15 Pflästerchen und einer Hornspatel zum Herausziehen der Hühneraugen (1068)

23 kr. De. W.

Hauptversendungs-Depot: **Gloggnitz, Niederösterreich, in Julius Wittner's Apotheke.**

Depots in

Marburg: **W. König, Apotheker,**

Cilli: **S. Kupferschmid, Apotheker,**

Deutsch-Landsberg: **H. Müller, "**

Leibnitz: **D. Ruppheim, "**

Pettau: **H. Behrbalk, "**

Radkersburg: **C. E. Andrien, "**

NB. Beim Ankaufe dieses Präparates wolle das P. T. Publikum stets darauf achten, daß jede Schachtel begedruckte Schutzmarke führe. —

Wo gewinnt man jedes Mal? Bei Mindus & Marienthal!

Diese unsere vom Glück stets bewährte Devise brachte unseren Kunden schon die allergrößten Treffer, als: 242,400 Mk., 182,400 Mk. u., so daß wir uns auch zu der neu beginnenden, vom Hamburger Staate garantirten 283. Geldverlosung empfohlen halten. Es kommt in 7 Abtheilungen ein Betrag von **8,940,275 Mk.** eingetheilt in Haupttreffer von

event. 400,000 Mark,

spec. 250,000, 150,000, 100,000, 60,000, 50,000, 2 à 40,000, 3 à 30,000, 4 à 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 12,000, 24 à 10,000, 3 à 8000, 3 à 6000, 54 à 5000, 5 à 4000, 108 à 3000, 264 à 2000, 530 à 1000, 1073 à 500 u. zur sicheren Entscheidung.

Hierzu versenden wir amtliche Originallose, 1. Abtheilung: $\frac{1}{2}$ à ö. fl. **3.50**, $\frac{1}{2}$ à ö. fl. **1.75**, $\frac{1}{4}$ à **88** kr., gegen Baareinsendung oder unter Nachnahme, und erfolgen nach Ziehung prompt staatliche Gewinnlisten und Gewinnelder. — Aufträge werden umgehend, spätestens bis zum 31. Oktober d. J., erbeten. 1145

Mindus & Marienthal,
Bank- u. Wechsel-Geschäft, Hamburg.

Sonntag den 22. Oktober 1882
grosses Concert in Götz' Bierhalle,
 ausgeführt durch Streichmusik von der vollständigen Kapelle des
 k. k. Infanterie-Regimentes Nr. 47
 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Wagner.
Anfang 7 Uhr. **Entrée 20 kr.**

1132) Johann Bernreiter.

283^{ste} Geld-Lotterie.

Diese neueste Hamburger Geld-Lotterie enthält **93,500** Loose und **47,600** Gewinne nebst einer Prämie von **250.000** Mark, alle diese Gewinne werden in 7 Classen oder Abtheilungen ausgelost:

- | | |
|---|----------------------------------|
| 1. Classe 4000 Gew. = M. 116,000 | 4. Classe 4000 Gew. = M. 452,100 |
| 2. " 4000 " = " 210,620 | 5. " 2500 " = " 415,600 |
| 3. " 4000 " = " 331,150 | 6. " 1500 " = " 351,655 |
| 7. Classe 27,600 Gewinne und 1 Prämie mit M. 6,757,150. | |

Es existirt keine Lotterie, welche grössere Chancen bietet!!

Das Verloosungsprogramm der 47,600 Gewinne ist von der Hamburger Regierung genehmigt und ausserordentlich interessant für den Spieler zusammengestellt, weil der Gewinner des Haupttreffers von **150,000** Mk. gleichzeitig auch die Prämie von **250,000** Mk. gewinnen kann, so daß der größte Gewinn im glücklichsten Falle

400,000 Mark

beträgt.

Specielle Aufstellung aller 47,600 Gewinne und 1 Prämie.

| | | |
|--|--------------------------------|--|
| 1 Prämie M. 250,000 = M. 250,000 | 54 Gew. à M. 5000 = M. 270,000 | |
| 1 Gew. à " 150,000 = " 150,000 | 5 " à " 4000 = " 20,000 | |
| 1 " à " 100,000 = " 100,000 | 108 " à " 3000 = " 324,000 | |
| 1 " à " 60,000 = " 60,000 | 264 " à " 2000 = " 528,000 | |
| 1 " à " 50,000 = " 50,000 | 10 " à " 1500 = " 15,000 | |
| 2 " à " 40,000 = " 80,000 | 3 " à " 1200 = " 3,600 | |
| 3 " à " 30,000 = " 90,000 | 530 " à " 1000 = " 530,000 | |
| 4 " à " 25,000 = " 100,000 | 1073 " à " 500 = " 536,500 | |
| 2 " à " 20,000 = " 40,000 | 101 " à " 300 = " 30,300 | |
| 2 " à " 15,000 = " 30,000 | 25 " à " 250 = " 6,250 | |
| 1 " à " 12,000 = " 12,000 | 85 " à " 200 = " 17,000 | |
| 24 " à " 10,000 = " 240,000 | 100 " à " 150 = " 15,000 | |
| 3 " à " 8,000 = " 24,000 | 27069 " à " 145 = " 3,925,005 | |
| 3 " à " 6,000 = " 18,000 | 2400 " à " 124 = " 297,600 | |
| 15725 Gewinne à 100, 94, 67, 50, 40, 20 M. | | |

Der Preis der Loose ist amtlich festgestellt und beträgt für die erste Classe oder Abtheilung

- De. W. fl. **3.50** fr. für ein **ganzes** Originalloos.
 " " **1.75** fr. für ein **halbes** Originalloos.
 " " **.90** fr. für ein **viertel** Originalloos.

Jedes Loos ist mit dem Staatswappen versehen, auch die halben und viertel Loose. — Den Bestellungen beliebe man den entfallenden Betrag beizulegen in österr. Banknoten oder in österr. Postmarken. Event. versenden wir die Loose auch gegen Postnachnahme. — Jeder Looszusendung legen wir das amtliche Ziehungsprogramm bei, woraus die genaue Eintheilung der Gewinne und die Einlagen jeder Classe zu ersehen sind. — Sollte der Empfänger unserer Sendung durch das Verloosungsprogramm nicht befriedigt sein, so sind wir bereit, **vor Beginn der Ziehung 1. Abtheilung** die Loose wieder retourzunehmen und das bezahlte Geld zu retourniren. — Auf Wunsch senden wir das ausführliche Ziehungsprogramm auch ohne Loosbestellung franco ein. — Der Name jedes Bestellers wird in unseren Büchern notirt und die **officiellen Ziehungslisten** versenden wir gleich nach jeder Ziehung an jeden Loosinhaber. — Die gewonnenen Beträge halten wir **sofort zur Verfügung der Gewinner**. Auf Wunsch wird der Betrag auch am Wohnort des Gewinners ausbezahlt. — Für die 1. Abtheilung dieser Lotterie nehmen wir

bis 31. October d. J.

Bestellungen entgegen und bitten dieselben direkt zu adressiren an das

Haupt-Lotterie-Bureau **Jsenthal & Co., Hamburg.**

Unsere Firma besteht schon mehr als ein halbes Jahrhundert, und wir waren schon oft in der Lage, in Oesterreich bedeutende Haupttreffer auszuzahlen. — Wir danken dem p. t. Publikum für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen, und hoffen auch für die Zukunft durch prompte und exacte Ausführung aller Aufträge uns dieses Vertrauens würdig zu zeigen 1152

Die Wechselstube **Raimund Brachman**

Graz, Hauptplatz Nr. 15,

verkauft billigt

**alle Losgattungen sowie alle
 rentablen Anlagewerthe.**

Nächste Ziehungen:

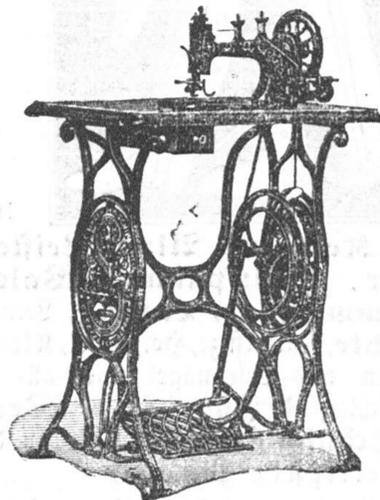
| im Jahre 1882/3 von | Datum | Haupttreffer | Kleinsttreffer | Gegenwärtig. Cours |
|--|-----------------|--------------|------------------|--------------------|
| 3% Präm.-Oblig. d. Bod.-Credit-Anstalt | 15 Dec. | fl. 50000 | fl. 100 u Prämie | 100.25 |
| 3% f. Serben-Lose | 13. No. | fl. 100000 | fl. 100 | 35.— |
| 1864er Staats-Lose | 1. Dec. | fl. 200000 | fl. 200 | 172.— |
| Fürst Windischgr.-L. | 1. Dec. | fl. 21000 | fl. 37.80 | 41.— |
| Ungar. Prämien-L. | 15 Dec. | fl. 120000 | fl. 140 | 118.— |
| 1854er Staats-Lose | 2. Jän. Seriej. | fl. 105000 | fl. 315 | 300.— |
| Credit-Lose | 2. Jän. | fl. 150000 | fl. 200 | 175.— |
| Donau-Commun.-Lose | 2. Jän. | fl. 200000 | fl. 130 | 125.— |
| Como-Rentenscheine | 2. Jän. | fl. 90000 | fl. 100 | 116.50 |
| Triester 50 fl. Lose | 2. Jän. | fl. 21000 | fl. 14.70 | 35.— |
| Laibacher Lose | 2. Jän. | fl. 10000 | fl. 50 | 63.25 |
| Krakauer Lose | 2. Jän. | fl. 30000 | fl. 30 | 24.— |
| Lose der Gesellschaft v. „Roth. Kreuz“ | 2. Jän. | fl. 200000 | fl. 10 u. | Prämie 13.— |
| Innsbrucker Lose | 3. Jän. | fl. 15000 | fl. 30 | 24.— |
| Salzburger Lose | 5. Jän. | fl. 15000 | fl. 30 | 24.— |

Triester Ausstellungs-Lose und Marienbader Militär-Gurhaus-Lose à 50 Kr. (1160)

Briefliche und telegraphische Anfragen sowie Aufträge werden sofort beantwortet u. ausgeführt. Brief- u. Telegrammadresse: **Brachman, Graz.**

Größte Nähmaschinen-Niederlagen in Steiermark & Kärnten

des
Niederlage Marburg Viktringhofgasse. Conrad Prosch & Co. 1009
 Niederlage Klagenfurt Bahnhofgasse.



Grosses Lager von **Nähmaschinen** mit den neuesten patentirten Verbesserungen gegen Ratenzahlungen und unter 5jährig. Garantie. **Nähmaschinen** werden in unserer Werkstatt bestens reparirt.

Preiscourante auf Verlangen franco u. gratis.

≡ **Echter** ≡

Medicinischer Malaga-Sect

nach Analyse der k. k. Versuchsstation für Weine in Klosterneuburg ein

sehr guter, echter Malaga,

als hervorragendes Stärkungsmittel für **Schwächliche, Kranke, Reconvalescente, Kinder etc.**, gegen **Blutarmuth** und **Magenschwäche** von vorzüglichster Wirkung. In $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Original-Flaschen und **unter gesetzlich** deponirter Schutzmarke der

SPANISCHEN WEINHANDLUNG VIÑADOR
 WIEN HAMBURG

zu Original-Preisen à fl. **2.50** und fl. **1.30.**

bei Herrn **Josef Bancalari**, Mohrenapotheke und in den Handlungen der Herren **Alois Quandest, Silv. Fontana, Alois Mayr, Alois Felber** und **Gottfried Ketz.** 1007

— Jagdkarten —

empfehl't zur Jagd-Saison in hübscher Ausstattung die

Buchdruckerei von Ed. Janschitz.